

Clare
Clark

Am
Ende
jener
Tage

Roman

Atlantik

A

Straßenrand auswichen. Sie erweise der Allgemeinheit nur einen Dienst, sagte sie zu Phyllis und Jessica, und im Übrigen sollten sich die rotgesichtigen Damen über diese kleine Aufregung freuen.

Die rotgesichtigen Damen schoben hier auch bergab. Vater sagte, das müssten sie auch, sonst gingen die Räder mit ihnen auf und davon, und Eleanor lachte und meinte: ja, aber nur die Räder, worauf die Lippen ihres Vaters zu einem dünnen Strich wurden. Vor ihrem geistigen Auge sah Jessica die holprige graue, von hohen Hecken gesäumte Straße, die sich wie eine Wäscherutsche nach unten

neigte, um am tiefsten Punkt beim Tor zur Stream Farm über den Fluss hinweg scharf nach rechts abzubiegen. Theo sagte, der Rollstuhl würde an der Kurve geradeaus weiterrollen und schlimmstenfalls umkippen, wenn er ins dichte Gras neben dem Acker der Stream Farm geriete, was nicht weiter schlimm wäre, denn im Gras würde man weich landen. Jessica wusste, das war nicht das Schlimmste, was passieren konnte, aber es hatte keinen Sinn, es sich weiter auszumalen. Nanny, das Kinderfräulein, sagte, wenn man zu viel über schlimme Dinge nachdenke, beschwöre man sie erst herauf.

»Fertig?«, fragte Theo, und Jessica nickte und krallte sich im Rohrgeflecht des Rollstuhls fest, um sich Mut zu machen. Es war dumm, Angst zu haben. Theo hatte gesagt, Angst sei der Grund, warum so viele Leute ein derart kleines, freudloses Leben führten. Jessica sei klein für ihr Alter, wurde Eleanor nicht müde zu wiederholen, aber Jessica hatte trotzdem nicht die Absicht, jemals freudlos zu sein.

»Weißt du was, Theo?«, sagte Terence Connolly mit seinem breiten amerikanischen Akzent. »Du hast ja recht, wir glauben dir.«

»Regel bleibt Regel. Wir haben

gesagt, wer das rote Zündholz zieht.
Stimmt's, Jess?«

Jessica nickte und biss sich auf die Innenseite der Lippen. Sie wünschte, Terence Connolly würde den Mund halten, damit sie die Sache hinter sich bringen konnte.

»Die Kleine hat doch schon Mumm genug bewiesen«, wandte Terence ein.
»Nicht nötig, sie auf die Straße klatschen zu lassen.«

»Du bist doch nicht etwa ein Schlappschwanz, Connolly?«, feixte Theo, ruckelte am Rollstuhl und ließ ihn kurz los, um ihn sofort wieder festzuhalten, als er zu rollen anfing. Jessica drehte sich der Magen um.

Marjorie hinter ihr kicherte. Jessica musste sich zusammennehmen, um nicht aufzustehen und ihr eine zu knallen. Marjorie Maxwell Brooks hing immerzu auf Ellinghurst herum, weil ihre Mutter unbedingt mit Eleanor befreundet sein wollte; immerzu tapste sie um sie herum, säuselte, wie reizend sie die Soundsos gefunden habe – und woher nehme Eleanor nur dieses fabelhafte Gespür für Farben? Marjorie hatte Polypen, weshalb sie durch den Mund atmete und beim Sprechen wie eine blecherne Gießkanne klang, als sei sie schwer erkältet.

Auch war sie dermaßen idiotisch in